

Empfänger: Petra Werth
Stadt Kierspe
Kunden-/Auftragsnummer: 13623/44885
Titel: Arbeitsmarktstatistik

Herausgeber: Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Datum der Auswertung: 26.09.2008

Datengrundlage: DWH

Hinweise:

Für Rückfragen steht Ihnen zur Verfügung:

Statistik-Service West
Josef-Gockeln-Str. 7
40474 Düsseldorf

Hotline 01801 78722 70 ^{*)}
Fax 01801 78722 71 ^{*)}

^{*)} (3,9 Cent je Minute aus dem Festnetz der Deutschen Telekom. Bei Anrufen aus Mobilfunknetzen gelten davon abweichende Preise.)

E-Mail

Statistik-Service-West@arbeitsagentur.de

Weiterführende statistische Informationen

Internet

<http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Detaillierte Übersichten

--> ab 01/2005 (SGB II / SGB III)

--> bis 12/2004 (SGB III)

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung,
auch auszugsweise, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger
bedarf der vorherigen Zustimmung.

Alle übrigen Rechte vorbehalten.



Methodische Hinweise

Mit der **Einführung des Sozialgesetzbuches II (SGB II)** änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen und den zugelassenen kommunalen Trägern (optierende Kommunen) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit nach § 53 SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik nach §§ 280 ff. SGB III unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wird die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten und lediglich im Hinblick auf die Heterogenität der Personenkreise beider Rechtskreise angepasst. Das SGB II selbst enthält keine Definition der Arbeitslosigkeit, da dies keine Voraussetzung für den Erhalt von Leistungen nach dem SGB II ist.

Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich ab Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und - sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden - aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die vollständige Arbeitslosenzahl kann bis auf Kreis- und Agenturebene auch nach Alter, Geschlecht und Nationalität ausgewiesen werden. Weitere Differenzierungen sind zurzeit noch nicht möglich, auch können vorerst keine vollständigen Zu- und Abgänge in und aus Arbeitslosigkeit ausgewiesen werden, da hierzu nur wenige verwertbare Meldungen von zugelassenen kommunalen Trägern vorliegen.

Durch die Kombination von Informationen aus dem SGB II- und SGB III-Bereich über Arbeitslosigkeit, erwerbsfähige Hilfebedürftige, Bedarfsgemeinschaften, Leistungsbezug und Förderung wird eine integrierte Statistik möglich. Diese zeigt für die einzelnen Regionen ein Gesamtbild, vermeidet Überschneidungen oder Doppelzählungen und bildet Übergänge zwischen den Systemen einschließlich der Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ab. Soweit die Angaben des SGB II mit den bisherigen IT-Verfahren der BA wahrgenommen werden, ist es möglich, die anfallenden Daten über die bekannten Statistikverfahren zu erschließen. Dabei müssen die SGB II-Besonderheiten in die Verfahren integriert und insbesondere eine Differenzierung nach Rechtskreis und Trägerschaft ermöglicht werden. Mit Vertretern der kommunalen Spitzenverbände wurden Standards für Datenlieferungen (X-Sozial-BA-SGB II) erarbeitet, die es ermöglichen, die Daten der zugelassenen kommunalen Träger in die Datenstruktur des BA-Data-Warehouse einzubinden. Die Daten über Arbeitsmarkt, Förderung und Grundsicherung lassen sich so vervollständigen.

Übergang zu dem neuen operativen Verfahren VerBIS

Die bisherigen operativen Verfahren coArb (= computerunterstützte Arbeitsvermittlung) und COMPAS (= computerunterstützte Ausbildungsstellenvermittlung) wurden 2006 sukzessive durch VerBIS ersetzt. VerBIS ist das neue operative Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA. Die dort enthaltenen Daten bilden auch die Grundlage für die Statistik über den Arbeits- und Ausbildungsstellenmarkt. Seit Juni 2006 arbeiten alle Agenturen mit dem neuen System. Die Integration der Daten aus VerBIS in die Statistik des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes ist erfolgt, allerdings liegen nicht alle Daten in der bisher bekannten Form vor und können deshalb zum Teil nicht oder nur eingeschränkt mit dem Vorjahr verglichen werden.

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|--|---|
| Abgeschlossene Berufsausbildung | Berufsabschluss, für den nach bundes- oder landesrechtlichen Vorschriften eine Ausbildungsdauer von mindestens zwei Jahren festgelegt ist. |
| alleinerziehende eHb | Ab Januar 2007 werden die Angaben zu den alleinerziehenden eHb über eine neue Auswertungsbasis ermittelt; ein Vergleich mit früheren Zahlen ist nur bedingt sinnvoll. |
| Arbeits- gelegenheiten | <p>Die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten nach § 16 Abs. 3 SGB II ist eine Form der Eingliederungsleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige. Diese Integrationsmaßnahmen sind auf die individuellen Erfordernisse der Hilfebedürftigen abzustimmen. Arbeitsgelegenheiten müssen im öffentlichen Interesse liegen sowie zusätzlich und wettbewerbsneutral sein. Sie können als Mehraufwandsvariante (sozialversicherungsfrei) oder als Entgeltvariante (sozialversicherungspflichtig) durchgeführt werden.</p> <p>Entgeltvariante: Es handelt sich um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen bei Unternehmen oder sonstigen Arbeitgebern, bei denen der Hilfebedürftige das übliche Arbeitsentgelt an Stelle des Alg II erhält.</p> <p>Zusatzjobs (Mehraufwandsvariante): Im Rahmen von zumutbaren, nicht sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen (im sog. Sozialrechtsverhältnis) können von Maßnahmeträgern Zusatzjobs geschaffen werden. Die Zusatzjobs begründen kein Arbeitsverhältnis im Sinne des Arbeitsrechts. Während der Teilnahme erhält der erwerbsfähige Hilfebedürftige zuzüglich zum Alg II eine angemessene Mehraufwandsentschädigung.</p> |
| Arbeitslose | <p>Arbeitslose sind Arbeitsuchende, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld (vgl. §§ 117 - 122 SGB III)</p> <ul style="list-style-type: none"> - vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, - eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen, - den Vermittlungsbemühungen einer Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und - sich bei einer Agentur für Arbeit persönlich arbeitslos gemeldet haben (vgl. §§ 2, 16, 323, 327 SGB III). <p>Im Einzelnen: Arbeitsuchend ist, wer</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung als Arbeitnehmer mit einer Dauer von mehr als sieben Kalendertagen im In- oder Ausland sucht, - sich wegen der Vermittlung in ein entsprechendes Beschäftigungsverhältnis bei einer Agentur für Arbeit gemeldet hat - und die angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann und darf (vgl. §§ 15, 38 SGB III). <p>Beschäftigungslos ist, wer</p> <ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausübt und - eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung sucht, d.h. wer durch Eigenbemühungen alle Möglichkeiten zur Beendigung der Beschäftigungslosigkeit nutzt und dabei den Vermittlungsbemühungen einer Agentur für Arbeit zur Verfügung steht (Verfügbarkeit), also arbeitsfähig und bereit ist, eine zumutbare Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen des für ihn in Betracht kommenden Arbeitsmarktes aufzunehmen. <p>Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gelten nicht als arbeitslos. Nicht als arbeitslos gelten ferner insbesondere Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr als zeitlich geringfügig erwerbstätig sind (mindestens 15 Stunden pro Woche), - nicht arbeiten dürfen oder können, - ihre Verfügbarkeit einschränken, - das 65. Lebensjahr vollendet haben, - sich als Nichtleistungsempfänger länger als drei Monate nicht mehr bei der zuständigen Agentur für Arbeit / ARGE / Kommune gemeldet haben, - arbeitsunfähig erkrankt sind, - Schüler, Studenten und Schulabgänger, die nur eine Ausbildungsstelle suchen sowie - arbeitserlaubnispflichtige Ausländer und deren Familienangehörigen sowie Asylbewerber ohne Leistungsbezug, wenn ihnen der Arbeitsmarkt verschlossen ist. <p>Für Leistungsbezieher nach dem SGB II findet die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB III Anwendung. Nach dieser Definition sind nicht alle erwerbsfähigen Hilfebedürftigen als arbeitslos zu zählen; wichtige Beispiele dafür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Wochenstunden arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen hilfebedürftig nach dem SGB II sind und Arbeitslosengeld II erhalten. - Erwerbsfähige hilfebedürftige Personen, die keine Arbeit aufnehmen können, weil sie kleine Kinder erziehen oder Angehörige pflegen. |

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|--|--|
| Arbeitslosengeld (Alg) | Das Arbeitslosengeld ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. Sie soll demjenigen, der eine Arbeit verloren hat und vorübergehend keine neue Arbeitsstelle finden kann, teilweise den Lohnausfall ersetzen. |
| Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) | Leistungsempfänger die während ihrer Weiterbildung Arbeitslosengeld beziehen. In den Daten sind auch noch Leistungsempfänger enthalten, die noch Unterhaltsgeld in Höhe der Arbeitslosenhilfe beziehen. |
| Arbeitslosengeld II (ALGII) | Arbeitslosengeld II (Alg II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung. Die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts und setzen sich zusammen aus: - Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze. - ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II) - Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II) - befristeter Zuschlag (§ 24 SGB II) |
| Arbeitslosenquoten | Arbeitslosenquoten zeigen die relative Unterauslastung des Arbeitskräfteangebots an, indem sie die (registrierten) Arbeitslosen zu den Erwerbspersonen (EP = Erwerbstätige + Arbeitslose) in Beziehung setzen. Der Kreis der Erwerbspersonen bzw. der Erwerbstätigen kann unterschiedlich abgegrenzt werden: 1. Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen: Alle zivilen Erwerbstätigen (alle ziv. ET) sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen. 2. Arbeitslosenquote, bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen: Der Nenner enthält nur die abhängigen zivilen Erwerbstätigen (abh. ziv. ET), d.h. die Summe aus voll sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschl. Auszubildende), geringfügig Beschäftigten und Beamten (ohne Soldaten) |
| Arbeitsorts- und Wohnortsprinzip | Arbeitsortsprinzip Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der betreffenden Gemeinde arbeiten, unabhängig davon wo sie wohnen. Diese Zahl gibt gleichzeitig an, wieviel sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze es in der Gemeinde gibt. Wohnortsprinzip Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die in der betreffenden Gemeinde wohnen, unabhängig davon wo sie arbeiten. |
| ARGE (Arbeitsgemeinschaft) | Das SGB II sieht als Regelfall die Gründung von Arbeitsgemeinschaften (ARGE) durch die Agenturen für Arbeit und die kommunalen Träger zur einheitlichen Wahrnehmung der Aufgaben nach dem SGB II vor (§ 44b). Die ARGEen können durch öffentlich-rechtliche oder privatrechtliche Verträge begründet werden und sollen in ihrer Ausgestaltung die Besonderheiten der lokalen Bedingungen und die Besonderheiten der Träger berücksichtigen. |
| Bedarfsgemeinschaften | Eine Bedarfsgemeinschaft bezeichnet Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine Bedarfsgemeinschaft hat mindestens einen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, außerdem zählen dazu: - weitere erwerbsfähige Hilfebedürftige, - die im Haushalt lebenden Eltern oder der im Haushalt lebende Elternteil eines unverheirateten erwerbsfähigen Kindes, welches das 25.Lebensjahr noch nicht vollendet hat, und der im Haushalt lebende Partner eines Elternteils - der nicht dauernd getrennt lebende Ehegatte, - der nicht dauernd getrennt lebende Lebenspartner, - die Person, die mit dem erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in einem gemeinsamen Haushalt so zusammenlebt, dass nach verständiger Würdigung der wechselseitige Wille anzunehmen ist, Verantwortung füreinander zu tragen und füreinander einzustehen. - die dem Haushalt angehörenden unverheirateten Kinder des erwerbsfähigen Hilfebedürftigen oder seines Partners, wenn sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, soweit sie die Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes nicht aus eigenem Einkommen Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z.B. Kinder, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerte nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt (Ausnahme Kinder). Zweckgemeinschaften (wie z.B. Studenten-WG's) fallen nicht unter die Definition der Bedarfsgemeinschaft. |
| Berufe | Alle Daten werden auf Basis der Klassifizierung der Berufe erhoben. Die so genannte Berufskennziffer bildet die Gesamtheit der Ausbildungs- und Tätigkeitsbezeichnungen ab, die innerhalb der BA eingesetzt werden. |

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|--|---|
| Befristeter Zuschlag nach Alg-Bezug | Beim Übergang vom Alg zum Alg II wird unter den Voraussetzungen des § 24 SGB II für zwei Jahre ein Zuschuss gezahlt. Er beträgt 2/3 der (positiven) Differenz zwischen dem zuletzt bezogenen Alg und dem hierbei ggf. erhaltenen Wohngeld einerseits und dem nunmehr an die Bedarfsgemeinschaft zu zahlenden Alg II/Sozialgeld - unter Berücksichtigung von Einkommen und Vermögen. |
| Berichtsmonat (BM) | Berichtsmonat ist der Monat, über den sich die jeweilige Berichterstattung erstreckt. Bestandsmessungen zum jeweiligen Berichtsmonat beziehen sich jeweils auf die am Stichtag für den Berichtsmonat gezählten Daten. Bewegungsdaten (Zugang, Abgang) beziehen sich auf die jeweiligen Bewegungen vom Tag nach dem Stichtag des vorangegangenen Berichtsmonat bis zum Stichtag im Berichtsmonat. |
| Bezieher Alg mit Aufstockung Alg I | Personen mit Leistungsbezug nach SGB III (Arbeitslosengeld) mit ergänzenden Leistungen nach SGB II. |
| Bezugsgrößen | Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise ab Berichtsmonat April oder Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. |
| Einstiegs geld | Zur Überwindung von Hilfebedürftigkeit kann gem. § 16 Abs. 2 S. 2 Nr. 5 i.V.m. § 29 SGB II erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, die arbeitslos sind, bei Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen oder selbständigen Erwerbstätigkeit ein Einstiegs geld als Zuschuss zum Alg II für längstens 24 Monate erbracht werden. Die Leistung können erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten, wenn trotz des erzielten Einkommens aus Beschäftigung weiterhin Hilfebedürftigkeit besteht. Der persönliche Ansprechpartner entscheidet, ob das Einstiegs geld notwendig ist, um zur Aufnahme einer Arbeit zu motivieren und in welcher Höhe es geleistet wird. Auf das Einstiegs geld besteht kein Rechtsanspruch. |
| Erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) | <p>Als erwerbsfähige Hilfebedürftige (eHb) gelten gem. § 7 SGB II Personen, die</p> <ul style="list-style-type: none"> - das 15. Lebensjahr vollendet und das 65. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, - erwerbsfähig sind, - hilfebedürftig sind und - ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. <p>Als erwerbsfähig gilt gem. § 8 SGB II, wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist, unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarkts mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.</p> <p>Hilfebedürftig ist gem. § 9 SGB II, wer seine Eingliederung in Arbeit sowie seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der mit ihm in Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften und Mitteln, v.a. nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder dem zu berücksichtigenden Einkommen oder Vermögen sichern kann und die erforderliche Hilfe auch nicht von anderen (Angehörige, andere Leistungsträger) erhält.</p> <p>Hierzu gehören z.B. auch Jugendliche unter 18 Jahren, die eine Schule besuchen und in einer Bedarfsgemeinschaft leben.</p> <p>Erwerbsfähige Kinder von Bedarfsgemeinschaften mit eigenem den individuellen Bedarf übersteigendem Einkommen zählen aufgrund fehlender individueller Hilfebedürftigkeit rechtlich nicht mehr zur Bedarfsgemeinschaft auch wenn diese an sich hilfebedürftig ist, jedoch werden diese unter der Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit erfasst.</p> |
| Erwerbstätige | <p>Alle Personen, die einer Erwerbstätigkeit oder auch mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wö-chentlichen Arbeitszeit. Für die Zuordnung als Erwerbstätiger ist es unerheblich, ob aus dieser Tätigkeit der überwie-gende Lebensunterhalt bestritten wird oder nicht.</p> <p>Zu den Erwerbstätigen gehören auch Soldaten (einschließlich der Wehr- und Zivildienstleistenden). Nicht zu den Erwerbstätigen rechnen Personen in ihrer Eigenschaft als Grundstücks-, Haus- und Wohnungseigentümer oder als Eigentümer von Wertpapieren und ähnlichen Vermögenswerten.</p> <p>Im Fall mehrerer (gleichzeitiger) Tätigkeiten ist sowohl für die Zuordnung nach der Stellung im Beruf als auch für die Zuordnung auf Wirtschaftsbereiche die zeitlich überwie-gende Tätigkeit zugrundegelegt.</p> <p>Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie beschäftigten Arbeitnehmern (Angestellte, Arbeiter/ -innen, Beamte/ -in). Eine weitere Unterscheidung bezieht sich auf Erwerbstätige nach dem Inlands (Arbeitsorts)- beziehungsweise Inländer (Wohnorts-)konzept.</p> |

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|---|---|
| Förderung | Die Förderstatistik erfasst Förderungen bzw. Teilnahmen von Personen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung (§ 3 SGB III Abs. 4) und Leistungen zur Eingliederung (§ 16 SGB II) des Bundes. Es erfolgt eine Zählung von Förderfällen bzw. Teilnahmen, nicht von Personen. Folglich wird eine Person, die in einem Zeitraum oder an einem Zeitpunkt mehrere Förderleistungen erhält, mehrfach gezählt. Empfänger von Kurzarbeit sowie nichtarbeitslose Leistungsempfänger nach §428 SGB III können zu einem kleinen Teil zusätzliche Leistungen nach dem SGB II erhalten und gehören damit dem Rechtskreis SGB II an. |
| Geförderte Stellen | Hierzu rechnen Stellen von Personal-Service-Agenturen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen und Arbeitsgelegenheiten. |
| Gemeldete Stellen | Als gemeldete Stellen gelten von Arbeitgebern bei den Arbeitsagenturen gemeldete und zur Vermittlung freigegebene Stellen mit einer Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. |
| Geringfügig Beschäftigten | In der Statistik der geringfügig Beschäftigten werden Beschäftigte gezählt, die nur eine oder mehrere geringfügig entlohnte oder kurzfristige Beschäftigungen ausüben, die sich – auch bei einer Zusammenrechnung – in den Grenzen des § 8 Abs. 1 SGB IV bewegen. |
| Geringfügig entlohnte Beschäftigung | Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung nach § 8 Abs. 1 Nr. 1 SGB IV liegt vor, wenn - die Beschäftigung regelmäßig weniger als 15 Stunden in der Woche ausgeübt wird und - das Arbeitsentgelt (§ 14 SGB IV) regelmäßig im Monat 325 € nicht überschreitet. Die Voraussetzungen einer geringfügigen Beschäftigung sind also nur erfüllt, wenn sowohl die wöchentliche Arbeitszeit weniger als 15 Stunden beträgt als auch das Arbeitsentgelt im Monat 325 € nicht überschreitet. Erfordert die Beschäftigung regelmäßig mindestens 15 Stunden wö-chenlich, so liegt – selbst wenn das Arbeitsentgelt im Monat nicht mehr als 325 € beträgt – keine geringfügige Beschäftigung vor. |
| Getrennte Trägerschaft | Kommt eine ARGE nicht zustande und ist der kommunale Träger für die Option nicht zugelassen, nehmen die Leistungsträger nach § 6 Abs. 1 SGB II (Agentur für Arbeit und kommunaler Träger) ihre jeweiligen Aufgaben in eigener Zuständigkeit wahr. |
| Hilfebedürftige Personen nach SGB II | Hilfebedürftige Personen nach SGB II sind alle Personen, die in einer Bedarfsgemeinschaft als rechtliches Konstrukt nach dem SGB II im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Unter Personen nach SGB II werden demnach alle in § 7 SGB II aufgeführten „Berechtigten“ zusammengefasst und setzen sich in erster Linie zusammen aus den erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen (s. dazu auch Erläuterungen zu Bedarfsgemeinschaft, erwerbsfähige Hilfebedürftige und nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige). Obwohl Kinder von Bedarfsgemeinschaften mit eigenem den Bedarf übersteigendem Einkommen rechtlich nicht mehr zur Bedarfsgemeinschaft zugeordnet werden, sind diese in der Summe der Hilfebedürftigen Personen nach SGB II mit erfasst. |
| Kurzfristige Beschäftigung | Eine kurzfristige Beschäftigung liegt nach § 8 Abs. 1 Nr. 2 SGB IV vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe eines Jahres (nicht Kalenderjahres) seit ihrem Beginn auf nicht mehr als - zwei Monate oder - insgesamt 50 Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im voraus vertraglich begrenzt ist, es sei denn, dass die Beschäftigung berufsmäßig ausgeübt wird und ihr Entgelt 325 € im Monat übersteigt. |
| Leistung zum Lebensunterhalt Arbeitslosengeld II (LUALGII) | Leistung zum Lebensunterhalt für erwerbsfähige Hilfebedürftige (§ 19 SGB III) ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung. Dazu gehören als Teilleistung: - Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung AlgII – RIALGII) - der Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (Mehrbedarf – Mbed) - befristeter Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeldempfänger für ehemalige Bezieher von Alg (Zuschlag Alg - ZuAlg) |
| Leistung zum Lebensunterhalt Sozialgeld (LUSG) | Leistung zum Lebensunterhalt für nicht erwerbsfähige Mitglieder der Bedarfsgemeinschaft (§ 28 SGB II) ohne Leistungen für Unterkunft und Heizung. Dazu gehören als Teilleistung: - Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (Regelleistung SG – RISozG) - Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (Mehrbedarf – Mbed) |
| Leistungen für Unterkunft und Heizung (LfU) | Alle der Bedarfsgemeinschaft zu erbringenden Leistungen für Unterkunft und Heizung, im Rahmen der Gewährung von Leistungen zum Lebensunterhalt (§ 22 SGB II). Darin enthalten sind auch einmalige Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden (§ 22 Abs. 3 und 5). |

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|--|--|
| Leistungen zur Eingliederung in Arbeit | <p>Nach § 16 Abs. 1 SGB II können von den Trägern der Grundsicherung vielfältige, im SGB III geregelte Eingliederungsleistungen (z.B. Beratung und Vermittlung, Mobilitätshilfen, Trainingsmaßnahmen, berufliche Aus- und Weiterbildung, Eingliederungszuschüsse, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Vermittlungsgutschein) erbracht werden. Nach § 16 Abs. 2 SGB II können weitere Leistungen gewährt werden. Dazu gehören das Einstiegs geld nach § 29 SGB II, Leistungen nach dem Altersteilzeitgesetz sowie „sonstige weitere“ Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 1 SGB II. Als flankierende sozialintegrative Leistungen können von den kommunalen Trägern weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 1 bis 4 SGB II (Kinderbetreuung / Pflege von Angehörigen, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung und Suchtberatung) gewährt werden. Nach § 16 Abs. 3 SGB II können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.</p> |
| Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (LSL) | <p>Summe aller im Rahmen der Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts zu erbringenden Leistungen (einschließlich LfU), unabhängig von der Leistungsart (AlgII oder Sozialgeld) . Die Leistungen sind bedürftigkeitsabhängig.</p> |
| Leistungs-empfänger | <p>Empfänger von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit (Alg) und Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW)</p> |
| Nicht erwerbs-fähige Hilfe-bedürftige (nEf) | <p>Alle Personen innerhalb einer BG, die noch nicht im erwerbsfähigen Alter sind (unter 15 Jahren) oder aufgrund ihrer gesundheitlichen Leistungsfähigkeit und evt. rechtlicher Einschränkungen nicht in der Lage sind, mindestens 3 Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu arbeiten, können als nicht erwerbsfähige Mitglieder einer Bedarfsgemeinschaft bei Hilfebedürftigkeit Leistungen erhalten. In Abgrenzung zum nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen nach SGB II erhalten die nicht erwerbsfähigen Personen, die nicht in Bedarfsgemeinschaften mit erwerbsfähigen Hilfebedürftigen leben, Leistungen im Rahmen der Sozialhilfe gem. SGB XII.</p> <p>Nicht erwerbsfähige Kinder von Bedarfsgemeinschaften mit eigenem den individuellen Bedarf übersteigendem Einkommen zählen aufgrund fehlender individueller Hilfebedürftigkeit rechtlich nicht mehr zur Bedarfsgemeinschaft auch wenn diese an sich hilfebedürftig ist, jedoch werden diese unter der Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen mit erfasst.</p> |
| Öffentlich geförderte Beschäftigung | <p>Unter dem Begriff der „öffentlich geförderten Beschäftigung“ werden Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (§ 16 Abs. 1 SGB II i.V.m. §§ 260ff. SGB III), Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante (§ 16 Abs. 3 Satz 1 SGB II) und Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung - Zusatzjobs (§ 16 Abs. 3 Satz 2 SGB II) zusammen gefasst.</p> |
| Pendler | <p>Als Pendler (über die Gemeindegrenzen) gelten alle Personen, deren Arbeits- bzw. betrieblicher Ausbildungsplatz in einer anderen Gemeinde als der Wohnsitzgemeinde liegt. Nach der Richtung der Pendelwanderung wird zwischen Auspendlern und Einpendlern unterschieden. Personen, die von der Wohnsitzgemeinde in eine andere Gemeinde zur Arbeit bzw. Ausbildung fahren, gelten als Auspendler. Betrachtet man die selben Pendler dagegen von den Zielgemeinden her, in denen die Arbeits- und Ausbildungsstätten liegen, so spricht man von Einpendlern</p> |
| Regelleistung SG (RLSG) | <p>Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige.</p> |
| Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts (RL) | <p>Pauschalierte Leistung zur Sicherung des Lebensunterhalts. Diese umfasst insbesondere Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat, Bedarfe des täglichen Lebens sowie in vertretbarem Umfang auch Beziehungen zur Umwelt und eine Teilnahme am kulturellen Leben. Der Regelleistungssatz wird differenziert nach Leistungsbeziehern in Ost- und Westdeutschland sowie nach Art der Leistungsberechtigten (eHb, nEf).</p> |
| Regelleistung Alg II | <p>Regelleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für erwerbsfähige Hilfebedürftige.</p> |
| Sanktionen | <p>Erwerbsfähige Hilfebedürftige und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen müssen alle Möglichkeiten zur Beendigung oder Verringerung ihrer Hilfebedürftigkeit ausschöpfen. Der erwerbsfähige Hilfebedürftige muss aktiv an allen Maßnahmen zu seiner Eingliederung in Arbeit mitwirken, insbesondere eine Eingliederungsvereinbarung abschließen. Kommt der erwerbsfähige Hilfebedürftige diesen Verpflichtungen ohne wichtigen Grund nicht nach, hat dies weit reichende Sanktionen zur Folge, in Form von Minderung oder Wegfall der Leistung(en).</p> |
| Sonstige Leistungen SGB II (SoL) | <p>Als 'sonstige Leistungen' werden insbesondere die neben der Regelleistung zu erbringenden kommunalen Leistungen zusammengefasst. Dies sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstausrüstung für die Wohnung einschließlich Haushaltsgeräten - Erstausrüstung für Bekleidung einschließlich bei Schwangerschaft und Geburt - mehrtägige Klassenfahrt, im Rahmen der schulrechtlichen Bestimmungen |

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

Sozialgeld (SG)

Es handelt sich um die Geldleistung zur Sicherung des Lebensunterhalts für nicht erwerbsfähige hilfebedürftige Angehörige und Partner, die mit dem Alg II- Bezieher in einer Bedarfsgemeinschaft leben und keinen Anspruch auf Grundsicherung für Ältere oder wegen Erwerbsminderung haben (§ 28 SGB II). Sie setzt sich zusammen aus:

- Regelleistung (§ 20 SGB II) - für Alg II und Sozialgeld gelten einheitliche, pauschalisierte Regelsätze.
- ggf. Leistungen für Mehrbedarfe beim Lebensunterhalt (§ 21 SGB II)
- Leistungen für Unterkunft und Heizung (§ 22 SGB II)

Glossar für die statistische Berichterstattung

Stand: 26.09.2008

| | |
|--|--|
| <p>Sozialversicherungs-pflichtig Beschäftigte</p> | <p>Zu diesem Personenkreis zählen alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen einschl. der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind. Wehr- und Zivildienstleistende gelten dann als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, wenn sie ihren Dienst aus einem weiterhin bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus angetreten haben und nur wegen Ableistung dieser Dienstzeiten kein Entgelt erhalten. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen dagegen Beamte und Beamtinnen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige.</p> <p>Der Wohnort des Beschäftigten wird aus den im Rahmen des Meldeverfahrens zur Sozialversicherung gelieferten Anschriften der Versicherten gewonnen. Die aktuelle Anschrift ist vom Arbeitgeber bei jeder Anmeldung mitzuteilen, eine Änderung der Anschrift erst in Verbindung mit der folgenden Jahresmeldung. Im Extremfall kann es daher über ein Jahr dauern, bis ein Wohnortwechsel statistisch bekannt wird. Die Meldevorschriften (§ 28 a-c SGB IV, DEÜV) stellen nicht klar, welcher Wohnsitz vom Arbeitgeber zu melden ist (Erstwohnsitz oder Wohnsitz mit überwiegendem Aufenthalt).</p> |
| <p>Teilnahme an arbeitsmarkt-politischen Maßnahmen</p> | <p>Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente - Bestand an Teilnehmern in Maßnahmen – sind als Teilgröße Teilnehmer in der Aktivierungsquote enthalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kategorie Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt verbessern: Beauftragung von Trägern mit Eingliederungsmaßnahmen (§ 421 i SGB III), Förderung der beruflichen Weiterbildung (§§ 77 ff. u. 417 Abs: 1 SGB III), Maßnahmen der Eignungsfeststellung/Trainingsmaßnahmen (§ 48 SGB III) - Kategorie Beschäftigungsbegleitende Maßnahmen: Eingliederungszuschüsse (§ 218 SGB III), Einstellungszuschuss für Neugründungen (§ 225 SGB III), Einstellungszuschuss bei Vertretung (§ 229 SGB III), Arbeitsentgeltzuschuss (§§ 235 c, 417 Abs. 2 SGB III), Einstiegsgeld (§ 16 Abs. 2 Satz 2 Nr. 5 SGB II) - Kategorie Beschäftigungsschaffende Maßnahmen: Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (§ 260 SGB III), Strukturanpassungsmaßnahmen, Beschäftigung schaffende Infrastrukturmaßnahmen (§ 279a SGB III), Arbeitsgelegenheiten (§ 16 Abs. 3 SGB II) - Kategorie Sonstige Förderung: sonstige weitere Leistungen nach § 16 Abs. 2 SGB II |
| <p>Wirtschaftszweig</p> | <p>Die Daten werden nach der Wirtschaftszweigsystematik WZ 2003 kategorisiert. Die WZ 2003 dient dazu, die wirtschaftlichen Tätigkeiten von Unternehmen, Betrieben und anderen statistischen Einheiten in allen amtlichen Statistiken einheitlich zu erfassen. Die Wirtschaftszweigklassifikation ist hierarchisch gegliedert in 17 Abschnitte, 31 Unterabschnitte, 60 Abteilungen, 222 Gruppen, 513 Klassen und 1041 Unterklassen. Somit wird eine statistische Zuordnung aller wirtschaftlichen Tätigkeiten ermöglicht.</p> |
| <p>Zugelassene kommunale Träger (zkT)</p> | <p>Im Rahmen der Experimentierklausel (§ 6a SGB II) wurde 69 Kreisen und kreisfreien Städten die alleinige Wahrnehmung aller Aufgaben der Grundsicherung für Arbeitsuchende übertragen (zugelassene kommunale Träger).</p> |
| <p>58-Jährige und Ältere, die zum frühest-möglichen Zeitpunkt in Rente gehen (§ 65 Abs. 4 SGB II)</p> | <p>Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die das 58. Lebensjahr vollendet haben, und im Vertrauen auf § 428 SGB III ihre Arbeitsbereitschaft beendet haben, haben gem. § 65 Abs. 4 SGB II einen Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II, obwohl sie nicht arbeitsbereit sind und nicht alle Möglichkeiten nutzen und nutzen wollen, ihre Hilfebedürftigkeit durch die Aufnahme von Arbeit zu beenden.</p> |



Bestand an Arbeitslosen unter 25 Jahre

Die Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich ab Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus als plausibel bewerteten Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und, sofern keine plausiblen Daten geliefert wurden, aus ergänzenden Schätzungen.

Aug 08
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|---------------|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | 1 | 2 | 3 |
| Sep 06 | 106 | 45 | 61 |
| Okt 06 | 95 | 36 | 59 |
| Nov 06 | 88 | 41 | 47 |
| Dez 06 | 100 | 42 | 58 |
| Jan 07 | 96 | 35 | 61 |
| Feb 07 | 102 | 42 | 60 |
| Mrz 07 | 93 | 38 | 55 |
| Apr 07 | 87 | 36 | 51 |
| Mai 07 | 82 | 30 | 52 |
| Jun 07 | 75 | 37 | 38 |
| Jul 07 | 77 | 40 | 37 |
| Aug 07 | 96 | 49 | 47 |
| Sep 07 | 96 | 47 | 49 |
| Okt 07 | 89 | 47 | 42 |
| Nov 07 | 78 | 44 | 34 |
| Dez 07 | 71 | 42 | 29 |
| Jan 08 | 55 | 34 | 21 |
| Feb 08 | 50 | 26 | 24 |
| Mrz 08 | 49 | 22 | 27 |
| Apr 08 | 42 | 17 | 25 |
| Mai 08 | 54 | 26 | 28 |
| Jun 08 | 41 | 23 | 18 |
| Jul 08 | 52 | 24 | 28 |
| Aug 08 | 49 | 25 | 24 |

Zitierhinweis:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktstatistik

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Erstellungsdatum: 26.09.2008, Statistik-Service West, Auftrag 44885

Methodische Hinweise

Wichtige Hinweise zur Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung

Erhebungsgegenstand und begriffliche Abgrenzung

Die Förderstatistik erfasst Förderungen bzw. Teilnahmen von Personen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung (§ 3 SGB III Abs. 4) und Leistungen zur Eingliederung (§ 16 SGB II) des Bundes. Es erfolgt eine Zählung von Förderfällen bzw. Teilnahmen, nicht von Personen. Folglich wird eine Person, die in einem Zeitraum oder an einem Zeitpunkt mehrere Förderleistungen erhält, mehrfach gezählt.

Eine Förderung, die Rahmen der Förderstatistik nachgewiesen wird, liegt vor, wenn für eine Person bzw. im Rahmen der Teilnahme an einer Maßnahme der aktiven Arbeitsförderung eine Zahlung geleistet wird.

Regionale Zuordnung

Erfasst werden in der Statistik die Teilnehmer mit Wohnort im Bundesgebiet. Die Zuordnung zu regionalen Gliederungen bei Auswertungen erfolgt adressscharf nach dem Wohnort.

Erhebungseinheiten

Erhoben werden Personen-, Maßnahme- und Förderungsdaten bei Teilnahme an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die von den Agenturen für Arbeit oder Arbeitsgemeinschaften bzw. zugelassenen kommunalen Trägern nach dem SGB II gefördert werden.

Die Förderstatistik ist eine Vollerhebung und umfasst alle bei den Agenturen für Arbeit oder Arbeitsgemeinschaften erfassten Fälle der aktiven Arbeitsförderung und die an die BA übermittelten Förderungsdaten zugelassener kommunaler Träger.

Erhebungsinhalte

Erhoben werden Daten zu Förderungen bzw. Teilnahmen von Personen an Maßnahmen der Arbeitsförderung (§ 3 SGB III) und Leistungen zur Eingliederung (§ 16 SGB II) des Bundes, differenziert nach Eintritt und Austritt in einem Berichtszeitraum und Bestand zu einem Berichtszeitpunkt (Stichtag). Es erfolgt eine Zählung von Förderfällen bzw. Teilnahmen, nicht von Personen.

Erhoben werden neben den soziodemografischen Kennzeichen vor allem instrument- bzw. maßnahmespezifische Merkmale, die für die Förderung von besonderer Bedeutung sind.

Die Förderstatistik folgt dem Konzept eines Stock-Flow-Modells. Zugänge (= Eintritte), Bestände und Abgänge (= Austritte) bilden konsistente Messgrößen, die im zeitlichen Verlauf der Beziehung

$$\text{Bestand Teiln } t = \text{Bestand Teiln } t-1 + \text{Zugang Teiln } t - \text{Abgang Teiln } t$$

folgen.

Art der Datengewinnung

Die notwendigen Daten werden als Sekundärstatistik aus Prozessdaten in Form einer Vollerhebung gewonnen. Basis sind die Daten zu Förderungen der bei den regionalen Arbeitsagenturen und den Trägern der Grundsicherung für Arbeitssuchende registrierten Personen. Grundlage für die Erstellung der Förderstatistiken ist einerseits die computergestützte Sachbearbeitung (coSach), in der alle förderungsrelevanten Informationen über Teilnahmen, Maßnahmen und Träger im Rahmen der Geschäftsprozesse laufend aktualisiert werden. Dieses Verfahren wird in allen Arbeitsagenturen und in den Arbeitsgemeinschaften zwischen Arbeitsagenturen und Kommunen nach § 6 SGB II eingesetzt. Weitere Grundlage sind die Personendaten und Informationen zum Arbeitslosigkeitsstatus in den Systemen der computergestützten Arbeitsvermittlung und Beratung coArb und ab 2006 VerBIS, die durch eine Verknüpfung im Rahmen der Aufbereitungsprozesse an die Förderdaten angefügt werden. Ebenso werden Informationen der Beschäftigtenstatistik durch eine Verknüpfung im Rahmen der statistischen Aufbereitungsprozesse an die Förderdaten angefügt. Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet. Als Basis entstehen Statistik-Informationen je Teilnahme.

Zugelassene kommunale Träger nach § 6 b SGB II (Zugelassene kommunale Träger) übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über ein XML-Verfahren nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, den die BA im Benehmen mit den kommunalen Spitzenverbänden festgelegt hat. Die darin enthaltenen Förderinformationen (Modul 13) werden seit Anfang 2006 von der Statistik der BA in den statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

Methodische Hinweise

Wichtige Hinweise zur Statistik der Teilnehmer an Maßnahmen der Arbeitsförderung

Vollständigkeit der Erfassung und Fehler in der Erfassungsgrundlage

Als Vollerhebung auf der Basis von Verfahrensdaten ist die Vollständigkeit der Datensätze in der Regel gewährleistet.

Wegen der Komplexität des Geschäftsprozesses „Förderung“ und der begrenzten personellen Ressourcen werden die Daten in das IT-Fachverfahren coSach nicht immer zeitnah, sondern mit teilweise erheblichen Verzögerungen erfasst, so dass von einer unvollständigen Erhebungsgesamtheit am aktuellen Rand auszugehen ist.

Bezogen auf einen Datenstand nach 3-monatiger Wartezeit liegen am aktuellen Rand (also ohne Wartezeit) rund 83 % der Daten für Eintritte, Austritte und Bestand vor (Mittel in 2005 auf Bundesebene über alle Maßnahmentearten hinweg). Mit einem Monat Wartezeit liegt dieser Erfassungsgrad bei 93% und nach zwei Monaten Wartezeit bei 97%. Im Jahr 2004 wurde auf Basis vergleichbarer Erkenntnisse die Förderstatistik im DWH der BA so konzipiert, dass endgültige Ergebnisse für einen Berichtszeitraum bzw. Stichtag erst nach einer Wartezeit von 3 Monaten festgeschrieben werden. Nacherfassungen innerhalb dieser Wartezeit fließen in das Ergebnis für den jeweiligen Berichtsmonat ein. Die Ergebnisse für den aktuellen Berichtsmonat und die beiden Vormonate sind vorläufig und aufgrund der noch ausstehenden Nacherfassungen im Vergleich mit dem endgültigen Ergebnis im oben beschriebenen Maße untererfasst. Des Weiteren ist bei der Maßnahme "vertiefte Berufsorientierung" von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da nur die Teilm Informationen enthalten sind, deren individuellen Informationen im operativen Verfahren der BA zu einer entsprechenden Maßnahme der vertieften Berufsorientierung erfasst sind.

Zeitliche und räumliche Vergleichbarkeit

Aufgrund der dargestellten systematischen Untererfassung von Förderdaten am aktuellen Rand, der daraus resultierenden unvollständigen Erhebungsgesamtheit und der Wartezeitregelung ist die zeitliche Vergleichbarkeit der vorläufigen statistischen Ergebnisse für die jeweils drei aktuellsten Berichtsmonate mit Ergebnissen früherer Berichtsmonate (Vormonats-/Vorjahresvergleich) grundsätzlich nicht gegeben. Um trotzdem am aktuellen Rand Eckwerte der Förderstatistik darstellen und Vergleichbarkeit mit endgültigen Vormonatsergebnissen erreichen zu können, wurde ein Algorithmus entwickelt, mit dessen Hilfe aus den vorläufigen Ergebnissen am aktuellen Rand hochgerechnete vergleichbare Werte bereitgestellt werden. Das Hochrechnungsverfahren basiert auf Erfahrungswerten über den Umfang der Nacherfassungen je Region und Maßnahmenteart und kann nur für die Maßnahmentearten Anwendung finden, für die ausreichend Erfahrungswerte vorliegen. Dem Algorithmus liegt das Verhältnis vorläufiger (E0) zu endgültigem Wert (E3) in der Vergangenheit zu Grunde. Er setzt sich zu gleichen Teilen zusammen aus einem Trendfaktor (TF), der das Verhältnis vorläufiger zu endgültigem Wert im Durchschnitt der letzten 3 Monate enthält und einem Saisonfaktor (SF), der das Verhältnis vorläufiger zu endgültigem Wert im Mittel des Vorjahres- und Vorvorjahresmonats enthält.

Nach gleichem Prinzip werden für die beiden Monate vor dem aktuellen Berichtsmonat Hochrechnungsergebnisse aus dem Verhältnis endgültiges Ergebnis (3E) zu vorläufigem mit einem Monate Wartezeit (1E) bzw. zwei Monate Wartezeit (2E) ermittelt. In Veröffentlichungen sind hochgerechnete Ergebnisse mit der Fußnote "vorläufige hochgerechnete Ergebnisse" gekennzeichnet.

Seit dem Übergang zum SGB II ab Januar 2005 können die Förderdaten von den zugelassenen kommunalen Trägern noch nicht vollständig in die Statistik der Bundesagentur für Arbeit integriert werden, daher ist sowohl die zeitliche als auch die räumliche Vergleichbarkeit von Ergebnissen ab 2006 mit Ergebnissen von und vor 2005 eingeschränkt.

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Sep 06 | Insgesamt | 99 | 64 | 35 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 8 | 8 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 5 | 5 | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 10 | 9 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | 5 | 4 | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 47 | 42 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 5 | 4 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 19 | 15 | 4 |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 15 | 15 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | * | * | - |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 3 | - | 3 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 3 | - | 3 |
| E Freie Förderung - § 10 | 5 | 5 | - | |
| FF Freie Förderung | 5 | 5 | - | |
| F sonstige Förderung | 26 | - | 26 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 26 | - | 26 | |
| Okt 06 | Insgesamt | 108 | 76 | 32 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 8 | 8 | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | 3 | 3 | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 5 | 5 | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 10 | 8 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | 5 | 3 | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 60 | 54 | 6 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 6 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 19 | 16 | 3 |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 18 | 18 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 10 | 8 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 10 | * | 9 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | * | * | - |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 9 | - | 9 |
| E Freie Förderung - § 10 | 5 | 5 | - | |
| FF Freie Förderung | 5 | 5 | - | |
| F sonstige Förderung | 15 | - | 15 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 15 | - | 15 | |
| | Insgesamt | 126 | 77 | 49 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 6 | 6 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | 4 | 4 | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | * | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Nov 06 | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 9 | 7 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | 4 | * | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 63 | 57 | 6 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 6 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 17 | 14 | 3 |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 19 | 19 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 14 | 12 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 17 | * | 15 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | * | * | - |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 15 | - | 15 |
| | E Freie Förderung - § 10 | 5 | 5 | - |
| | FF Freie Förderung | 5 | 5 | - |
| F sonstige Förderung | 26 | - | 26 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 26 | - | 26 | |
| Dez 06 | Insgesamt | 117 | 75 | 42 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 6 | 5 | * |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | * | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 10 | 8 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | 4 | * | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 61 | 55 | 6 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 6 | 5 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 16 | 13 | 3 |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 19 | 19 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 14 | 12 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 19 | * | 17 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | * | * | - |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 17 | - | 17 | |
| E Freie Förderung - § 10 | 5 | 5 | - | |
| FF Freie Förderung | 5 | 5 | - | |
| F sonstige Förderung | 16 | - | 16 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 16 | - | 16 | |
| | Insgesamt | 113 | 70 | 43 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 6 | 6 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | * | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 9 | 7 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | 3 | * | * |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Jan 07 | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 59 | 54 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 6 | 5 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 13 | 11 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 19 | 19 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 15 | 13 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 21 | * | 19 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | * | * | - |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 19 | - | 19 |
| | E Freie Förderung - § 10 | * | * | - |
| | FF Freie Förderung | * | * | - |
| | F sonstige Förderung | 17 | - | 17 |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 17 | - | 17 | |
| Feb 07 | Insgesamt | 100 | 64 | 36 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 7 | 6 | * |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 3 | * | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 8 | 6 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | * | - | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 53 | 48 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 6 | 5 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 12 | 10 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 14 | 14 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 7 | 7 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 14 | 12 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 12 | * | 10 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | * | * | - |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 10 | - | 10 |
| E Freie Förderung - § 10 | * | * | - | |
| FF Freie Förderung | * | * | - | |
| F sonstige Förderung | 18 | - | 18 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 18 | - | 18 | |
| | Insgesamt | 112 | 70 | 42 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 9 | 8 | * |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 7 | 6 | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 8 | 6 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | * | - | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Mrz 07 | EXGZ Existenzgründerzuschuss (Ich-AG) | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 56 | 52 | 4 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 12 | 10 | - |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 14 | 14 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Erstingliederung | 7 | 7 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 16 | 14 | - |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 17 | - | 15 |
| | ABM Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen | - | - | - |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 15 | - | 15 |
| | E Freie Förderung - § 10 | - | - | - |
| | FF Freie Förderung | - | - | - |
| | F sonstige Förderung | 20 | - | 20 |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 20 | - | 20 | |
| Apr 07 | Insgesamt | 113 | 64 | 49 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 10 | 7 | 3 |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | 3 | 3 | - |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | - | - | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 6 | 3 | 3 |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 6 | 5 | - |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | - | - | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-AgZ Arbeitgeberzuschüsse Reha | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 54 | 50 | 4 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 12 | 10 | - |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Erstingliederung | 7 | 7 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 15 | 13 | - |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 18 | - | 18 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 18 | - | 18 |
| E Freie Förderung - § 10 | - | - | - | |
| FF Freie Förderung | - | - | - | |
| F sonstige Förderung | 23 | - | 23 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 23 | - | 23 | |
| Mai 07 | Insgesamt | 114 | 61 | 53 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 5 | 4 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | - | - | - |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | - | - | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | - | - | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 6 | 5 | - |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | - | - | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-AgZ Arbeitgeberzuschüsse Reha | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 54 | 50 | 4 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 13 | 11 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 6 | 6 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 15 | 13 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 23 | - | 23 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 23 | - | 23 |
| | E Freie Förderung - § 10 | * | * | - |
| | FF Freie Förderung | * | * | - |
| | F sonstige Förderung | 24 | - | 24 |
| | SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 24 | - | 24 |
| Jun 07 | Insgesamt | 114 | 55 | 59 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 3 | * | * |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | - | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 6 | 5 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | * | - | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 52 | 47 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 14 | 12 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 11 | 10 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 5 | 5 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 15 | 13 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 16 | - | 16 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 16 | - | 16 |
| | E Freie Förderung - § 10 | * | * | - |
| | FF Freie Förderung | * | * | - |
| | F sonstige Förderung | 36 | - | 36 |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 36 | - | 36 | |
| Jul 07 | Insgesamt | 110 | 51 | 59 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 4 | 4 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | 3 | 3 | - |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 5 | 5 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 46 | 41 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 4 | 4 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 14 | 12 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 11 | 10 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 4 | 4 | - |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 13 | 11 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 8 | - | 8 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 8 | - | 8 |
| | E Freie Förderung - § 10 | * | * | - |
| | FF Freie Förderung | * | * | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| | F sonstige Förderung | 46 | - | 46 |
| | SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 46 | - | 46 |
| | Insgesamt | 85 | 44 | 41 |
| Aug 07 | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 3 | 3 | - |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | * | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 5 | 5 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | 3 | 3 | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 41 | 36 | 5 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 5 | 5 | - |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 12 | 11 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 10 | 7 | 3 |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 7 | 6 | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 8 | - | 8 |
| | AGH Arbeitsmöglichkeiten | 8 | - | 8 |
| | F sonstige Förderung | 28 | - | 28 |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 28 | - | 28 | |
| | Insgesamt | 96 | 48 | 48 |
| Sep 07 | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 11 | 4 | 7 |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 6 | - | 6 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 3 | 3 | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 44 | 37 | 7 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 10 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 12 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 11 | 8 | 3 |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | 3 | * | * |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 9 | - | 9 |
| | AGH Arbeitsmöglichkeiten | 9 | - | 9 |
| E Freie Förderung - § 10 | 3 | 3 | - | |
| FF Freie Förderung | 3 | 3 | - | |
| F sonstige Förderung | 25 | - | 25 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 25 | - | 25 | |
| | Insgesamt | 119 | 64 | 55 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 15 | 8 | 7 |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 6 | - | 6 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Okt 07 | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 6 | 6 | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 60 | 49 | 11 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 9 | 9 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 10 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 14 | 13 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 11 | 8 | 3 |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | * | * | * |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 14 | 10 | 4 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 9 | - | 9 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 9 | - | 9 |
| | E Freie Förderung - § 10 | 3 | 3 | - |
| | FF Freie Förderung | 3 | 3 | - |
| F sonstige Förderung | 28 | - | 28 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 28 | - | 28 | |
| Nov 07 | Insgesamt | 116 | 58 | 58 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 9 | * | 8 |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 6 | - | 6 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | - | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | - | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | GZ Gründungszuschuss | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 61 | 50 | 11 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 9 | 9 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 11 | 9 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 12 | 11 | * |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 11 | 8 | 3 |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | * | * | * |
| EQ Einstiegsqualifizierung | 16 | 12 | 4 | |
| D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 9 | - | 9 | |
| AGH Arbeitsgelegenheiten | 9 | - | 9 | |
| E Freie Förderung - § 10 | 3 | 3 | - | |
| FF Freie Förderung | 3 | 3 | - | |
| F sonstige Förderung | 30 | - | 30 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 30 | - | 30 | |
| | Insgesamt | 112 | 57 | 55 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 10 | * | 8 |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 6 | - | 6 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | - | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | - | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| Dez 07 | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 58 | 49 | 9 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 8 | 8 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 10 | 9 | - |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 12 | 12 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Erstingliederung | 11 | 8 | 3 |
| | EQJ Einstiegsquali. Jugendl. (Nat.Ausb.pakt) | - | - | - |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 16 | 12 | 4 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 8 | - | 8 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 8 | - | 8 |
| | E Freie Förderung - § 10 | - | - | - |
| | FF Freie Förderung | - | - | - |
| | F sonstige Förderung | 30 | - | 30 |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 30 | - | 30 | |
| Jan 08 | Insgesamt | 129 | 64 | 65 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 9 | 3 | 6 |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 5 | - | 5 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | 3 | - | - |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | - | - | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | - | - | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 62 | 54 | 8 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 7 | 7 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 11 | 10 | - |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 14 | 14 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Erstingliederung | 11 | 8 | 3 |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 19 | 15 | 4 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 12 | - | 12 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 12 | - | 12 |
| | E Freie Förderung - § 10 | 3 | 3 | - |
| FF Freie Förderung | 3 | 3 | - | |
| F sonstige Förderung | 39 | - | 39 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 39 | - | 39 | |
| Feb 08 | Insgesamt | 131 | 63 | 68 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 12 | 4 | 8 |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | - | - | - |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | 5 | - | 5 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | - | - | - |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | - | - | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 3 | - | - |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | - | - | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | - | - | - |
| | GZ Gründungszuschuss | - | - | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 62 | 52 | 10 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 6 | 6 | - |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|--|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 9 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 10 | 7 | 3 |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 24 | 18 | 6 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 15 | - | 15 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 15 | - | 15 |
| | E Freie Förderung - § 10 | 3 | 3 | - |
| | FF Freie Förderung | 3 | 3 | - |
| | F sonstige Förderung | 35 | - | 35 |
| | SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 35 | - | 35 |
| Mrz 08 | Insgesamt | 119 | 59 | 60 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 8 | 4 | 4 |
| | P37 Beauftragung Dritter m. Vermittlung | * | * | - |
| | EM Beauftr. v.Träger m. Eingliederungsmaßn. | * | * | * |
| | FbW berufliche Weiterbildung | * | * | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 3 | * | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 3 | 3 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 61 | 51 | 10 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 5 | 5 | - |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 9 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 10 | 7 | 3 |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 24 | 18 | 6 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 17 | - | 17 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 17 | - | 17 |
| | E Freie Förderung - § 10 | * | * | - |
| | FF Freie Förderung | * | * | - |
| F sonstige Förderung | 29 | - | 29 | |
| SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 29 | - | 29 | |
| Apr 08 | Insgesamt | 122 | 58 | 64 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 9 | 5 | 4 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | 3 | * | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | 4 | * | 3 |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 4 | 4 | - |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | AEZ Arbeitsentgeltzusch. z. bW Beschäftigter | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 60 | 49 | 11 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 8 | 7 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 9 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 8 | 5 | 3 |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 22 | 16 | 6 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 17 | - | 17 |
| | AGH Arbeitsgelegenheiten | 17 | - | 17 |

Bestand von Teilnehmern (unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt) in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik

Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

Mai 2008
Stadt Kierspe

| Berichtsmonat | Maßnahmeart FST Tin | Insgesamt | Bundesagentur für Arbeit (BA) | Arbeitsgemeinschaften (ARGE) |
|---------------|---|-----------|-------------------------------|------------------------------|
| | | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| | | 1 | 2 | 3 |
| | F sonstige Förderung | 32 | - | 32 |
| | SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 32 | - | 32 |
| | Insgesamt | 120 | 58 | 62 |
| | A Chancen auf 1. Arbeitsmarkt verbessern | 7 | 4 | 3 |
| | FbW berufliche Weiterbildung | 3 | * | * |
| | Reha-bW berufliche Weiterbildung Reha | * | * | - |
| | TM Eignungsfeststellung / Trainingsmaßn. | * | - | * |
| | B Beschäftigung begleitende Maßnahmen | 5 | 4 | * |
| | EGZ Eingliederungszuschüsse | * | - | * |
| | EGZ-SB Eingliederungszusch. f. Schwerbehinderte | * | * | - |
| | AEZ Arbeitsentgeltzusch. z. bW Beschäftigter | * | * | - |
| | Reha-Agz Arbeitgeberzuschüsse Reha | * | * | - |
| | C Berufsberatung u.Förd.d.Berufsausbildung | 61 | 50 | 11 |
| | BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen | 8 | 7 | * |
| | Reha-BvB Berufsvorbereitende Bildungsmaßn. - Reha | 9 | 8 | * |
| | BNF Berufsausbildung Benachteiligter | 13 | 13 | - |
| | Reha-bME besondere Maßnahmen z. Ersteingliederung | 8 | 5 | 3 |
| | EQ Einstiegsqualifizierung | 23 | 17 | 6 |
| | D Beschäftigung schaffende Maßnahmen | 17 | - | 17 |
| | AGH Arbeitsmöglichkeiten | 17 | - | 17 |
| | F sonstige Förderung | 30 | - | 30 |
| | SWL sonstige weitere Leistungen §16(2)SGB II | 30 | - | 30 |

Zitierhinweis:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Förderstatistik,
Bestand von Teilnehmern in ausgewählten Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik (Unter 25 Jahre bei Maßnahmeeintritt),
Monatszahlen, Düsseldorf, Mai 2008

Daten aus der Statistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz nach § 16 BStaG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner als 3 anonymisiert.
Erstellungsdatum: 26.09.2008, Statistik-Service West, Auftragsnummer 44885

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit
Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise,
mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische
Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte vorbehalten.

Statistik-Infoseite

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Von der Startseite aus gelangen Sie zu aktuellen statistischen Informationen und Erläuterungen.
Neben dem aktuellen Arbeitsmarktbericht können Sie auf ältere Fassungen zugreifen unter:

Publikationen

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB und zur Datenübermittlung nach § 51 b SGB II finden Sie unter dem Auswahlpunkt:

Informationen (SGB II / SGB III)

Weitere statistische Informationen erhalten Sie unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

Detaillierte Übersichten

- ...▶ Angebot Arbeitsmarktstatistik "--> ab 01/2005 (SGB II / SGB III)"
- ...▶ Angebot Arbeitsmarktstatistik "--> bis 12/2004 (SGB III)"

Unter der Kategorie erhalten Sie zum jeweiligen Themengebiet weitere Informationen:

| | |
|---|---|
| Arbeitsmarkt | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/a.html |
| Ausbildungsmarkt | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/c.html |
| Beschäftigung | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/b.html |
| Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/l.html |
| Leistungen nach dem SGB III | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/s.html |
| Förderung | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/f.html |
| Kreisdaten (themenübergreifende Auswertungen) | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/q.html |
| Zeitreihen | http://www.pub.arbeitsagentur.de/hst/services/statistik/detail/z.html |